

7000 EICHEN

Matthias Muche - trombone
Nicola L. Hein - guitar

Das Kölner Duo 7000 Eichen, bestehend aus Matthias Muche und Nicola L. Hein, spielt Improvisierte Musik. Dabei verwenden sie klangliche Idiome und Konzepte, welche sich mit dem Begriff Reduktionismus in Verbindung bringen lassen. Das Spiel mit idiosynkratischen Klängen und die Erweiterung eben jener zu Klangräumen bilden das Rückgrat ihrer Ästhetik. Diese Klänge werden jedoch, im Gegensatz zur Tradition, auf einem sehr hohen dynamischen und energetischen Niveau gespielt, was ihrer Anwendung und Wirkung ganz andere Dimensionen ermöglicht.

Beide Musiker arbeiten neben ihren internationalen Konzerttours ebenfalls intensiv im Bereich der Klang- und Medienkunst.



Matthias Muche absolvierte nach seinem Musikstudium in den Niederlanden ein Postgraduierten-Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln und initiierte das Frischzelle Festival für intermediale Performance. Der Fokus seiner Arbeit liegt auf interdisziplinären Projekten im Bereich Musik, Tanz und Videokunst in denen intermediale Improvisations- und Kompositionskonzepte und deren Rückkopplungsprozesse erforscht werden. Besonderes Interesse gilt ebenso installativen Klangarbeiten im Raum wie die genreübergreifende Klangforschung mit analogen und elektronischen Medien. Auf der Posaune verbindet sein Spiel die reinen Klangmöglichkeiten seines Instruments mit erweiterten Spieltechniken und schafft einen engen Bezug zur Ästhetik aus dem Bereich der Klangkunst, Neuer Musik und Jazz.

Nicola L. Hein absolvierte ein Studium im Fach Jazzmusik und im Fach Philosophie bevor er das Fach Klangkunstkomposition studierte. Seine Arbeit bewegt sich zwischen diesen drei Polen: Einerseits Arbeit er als Musiker vorwiegend im Bereich der Improvisierten Musik, der Neuen Musik und im Jazz. Den Ausgangspunkt seiner Klangsprache bildet dabei die Erweiterung der gängigen Spieltechniken um ein breites Spektrum an idiosynkratischen Klängen und Techniken durch Präparationen.

Darüber hinaus Arbeitet er als Klangkünstler sowohl im performativen Bereich, wobei ein starker Fokus auf interdisziplinären Zusammenarbeiten und auf der Erschaffung von performativ Nutzbaren Klangskulpturen liegt, als auch im installativen Bereich; hier werden besonders philosophische Theorien genutzt und in Klanginstallationen ästhetisch Diskutiert.

Hinzu kommt die Arbeit als Philosoph im Bereich der Ästhetik und der Erkenntnistheorie, welche sich einerseits in Texten niederschlägt und andererseits im Bereich der Klangkunst als angewandte Philosophie ästhetisch durchgeführt wird.

So bildet die Berührung mit der Bildenden Kunst eine weitere, für die Musik von 7000 Eichen entscheidende Dimension und es liegt nahe, dass Künstler wie Paik, Beuys und Cage geistige Paten für künstlerische Ideen und Konzepte von Muche/Hein - 7000 Eichen sind.

Die Namensgebung des Duos ist auch in diesem Zusammenhang mit der Arbeit Joseph Beuys '7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung' anlässlich der Documenta 7 und 8 in den Jahren 1982/87 als Raum-Zeit-Skulptur zu erklären:

Joseph Beuys zielt mit dieser Arbeit auf die Stärkung bereits bestehender Strukturen in der Stadt als auch in der Gesellschaft. Die in der Struktur dieser Entitäten vorhandenen dynamischen und vitalen Momente sollen stimuliert und gestärkt, die bestehende Struktur soll von einem anderen Standpunkt aus gesehen und in eine andere Richtung entworfen werden.

Diese gedankliche Bewegung liegt auch der Musik von Muche/Hein zu Grunde: Die in der Struktur der verwendeten Sprache bestehenden vitalen und dynamischen Momente sollen fokussiert und ausgearbeitet werden, wodurch die bestehende Sprache Potentiale zeigt, welche selten adressiert oder gar ausgeschöpft werden.

"Ich wollte ganz nach draußen gehen und einen symbolischen Beginn machen für ein Unternehmen, das Leben der Menschheit zu regenerieren innerhalb des Körpers der menschlichen Gesellschaft, und um eine positive Zukunft in diesem Zusammenhang vorzubereiten."

Joseph Beuys in Fernando Groener, Rose-Maria Kandler: 7000 Eichen.

LINER NOTES BY EVAN PARKER:

„The mighty oak is a magnificent tree and one of the myriad miracles of the natural world is that each oak tree begins as an acorn. The analogies here proliferate - like an oak forest! The oak tree of improvised music gets stronger each year as it adds a ring to its woody growth and sheds its bark. The old oak tree of my generation drops its acorns on the ground and new trees spring up all around it... The future of improvised music is assured in the hands of creative young musicians of commitment like Nicola Hein and Matthias Muche.“



MUCHE / HEIN: 7000 EICHEN *LIVE IN PORTUGAL* (IMPAKT RECORDS 2017)

„Nicola Hein + Matthias Muche - 7000 EICHEN - demonstrieren Live in Portugal im vehementen Clash von Gitarre und Posaune die 'Dialektik der Freiheit'. Hein krabbel-prickel-pickelt mit ruppigsten Propellerfingern, er wetzt und kratzt schneller als die Zeit und so heftig, dass Sirenenalarm ausgelöst wird. Muche zerblubbert und zerknüllt sein Instrument, much, muche, am muchesten. Mittendrin scheinen sie in höhere Sphären zu entschweben, dröhnend, metalloïd bebend, kapiolend in krassen Klangkurven, presto bohrend, reißend, mitreißend. Was für ein affengeiles Bravourstück, das einem die Kinnladen ausrenkt vor lauter Staunen.“ by R. Dittmann Bad Alchemy Magazin_BA 96 (12/2017)

MUCHE / HEIN: 7000 EICHEN *transferration*

(jazzwerkstatt 174, 2016) review excerpts



ÄSTHETIK DES WIDERSTANDS: Eichen sollst du weichen – so rät jedenfalls der Volksmund, wenn ein Gewitter aufzieht. Doch was tun, wenn da 7000 Eichen sind? Matthias Muche und Nicolas Hein lassen uns keine Wahl. Die Musik entwickelt bereits nach wenigen Sekunden einen Sog, dem man sich schwer entziehen kann. Posaune und präparierte Gitarre erzeugen ein dichtes Rauschen und Knirschen. Die Energie nimmt zu: Multiphonics, Feedback, Donnerwetter!...
by Holger Pauler in freiStil #70 (01/2017)

...mit horizontaler Ausrichtung und wie unter starkem Druck, der den dynamischen Überschuss nach vorne lenkt. "The future of improvised music is assured in the hands of creative young musicians of commitment like Nicola Hein and Matthias Muche." Sagt wer? Sagt Evan Parker.
by Rigo Dittmann in Bad Alchemy Magazin BA 92 (12/2016)

...Die Welt weiß mittlerweile, wie dehnbar der Musikbegriff ist und wie viel Spaß das bereiten kann. Und irgendwie schlägt das auch auf die Musik zurück. Den Improvisationen von Muche und Hein durchweht eine Großzügigkeit: einladende Klangfarben, die großflächig ausgegossen werden, nach-vollziehbare spielerische Dynamik, transparente, „durchhörbare“ Spielmuster. Eine Großzügigkeit, oder Gelassenheit, die es in der heroischen Zeit der Improvisierten Musik so nicht gegeben hat (naturgemäß). So frei und befreit die Stücke auf „Transferration“ auch sein mögen, sie sind eine Einladung, sich mit dieser Musik und der für sie konstitutiven Haltung auseinanderzusetzen. Der Hommage an Joseph Beuys und dessen sozialinklusionistischem Eichen-Projekt werden Muche und Hein gerecht.
by Felix Klopotek in Stadtrevue (01/2017)

Der Soundtrack des Industriereviere. Blixa Bargeld hat sicher seine Freude an der CD.
by Uwe Bräutigam in NRWJAZZ.net (12/2016)

In this absorbing 5-track set, trombonist Matthias Muche and guitarist Nicola Hein integrate intelligent talkativeness with an appreciable degree of intellectual soberness. The nodal points of their conjectures are characterized by a healthily unsentimental interplay: exploitation of pure timbral components - no effects whatsoever - and intuitive suddenness come first and foremost... Accordingly, the resulting music is solid, precisely contoured and gifted with business-like practicality... Overindulgence, in the mind of both artists, is not considered: the consciousness of having extracted every possible ounce of interest from a given vein allows them to escape from the quicksands of ordinariness whenever that risk appears on the horizon.
by Massimo Ricci in Touching Extremes (12/2016)

...map this piece of land art (7000 Oaks by Joseph Beuys) into sound: music that also focuses on changes in form, structure and content. The two instruments clearly represent a tree and basalt stone. Muche is in the tradition of Paul Rutherford and Johannes Bauer, with an organic trombone style, zigzagging between eruptive cries and tender exhalations, able to switch direction at will due to the freedom afforded by Hein's percussive bed of static, brutal feedback and staccato chords... In the liner notes Evan Parker says: "The oak tree of improvised music gets stronger each year as it adds a ring to its woody growth and sheds its bark. The old oak tree of my generation drops its acorn on the ground and new trees spring up all around it ... The future of improvised music is assured in the hands of creative young musicians like Nicola Hein and Matthias Muche." I can't agree more.
*by Martin Schray in The Free Jazz Collective **** (12/2016)*